

LUZERN



Wissen teilen *... und nutzen*

Die Schweiz ist zum sechsten Mal hintereinander Innovationsweltmeister, hat am meisten Patente pro Kopf gemeldet und gibt mehr für Forschung und Entwicklung aus als andere Länder. In Sachen Innovation stehen wir global an der Spitze. Wir sichern uns damit die Basis für den Wohlstand.
Ein kleines Land – ganz gross...

... und Luzern?



Inhalt

Aufwind. Kanton Luzern im Aufwind.	4
Mehr. Luzern kann mehr.	5
Imagewandel. So präsentiert sich Luzern.	6
Fokus Innovationen und Startups. Ihre Zukunftsschmieden. Eine Auswahl.	7
Support. Hier wird Ihnen geholfen.	8
Gründerzeit. Notwendigkeit für die Zukunft: Gründer.	9
52 x innovativ.	10-15
Zündende Verwaltungsinnovationen. Die neue Verwaltung wird digital.	16
So geht Innovation. Frag einen «Daniel Düsentrieb».	17
Gemeinsame Aufholjagd. Was morgen das Leben bestimmt, nimmt heute seinen Anfang.	18-21
Stellschrauben noch besser justieren. ...und weitere Erkenntnisse.	22

108 Angebote und Adressen sind verlinkt

Aufwind.

Kanton Luzern im Aufwind.



An der Spitze

Gewinnsteuern

Seit 2012 hat der Kanton Luzern die tiefsten Gewinnsteuern und schafft ein Wachstumsklima.



Anziehungskraft

Grösstes Firmenwachstum

Zwischen 2010 und 2017 verzeichnet der Kanton Luzern die meisten Firmengründungen aller Zentralschweizer Kantone. Alleine 2016 kamen 1'056 Neugründungen hinzu (plus 4,2%).

Quelle: Handelsregistereinträge



10'100

Studierende

So hoch ist die Anzahl Studierende im Schuljahr 2015/16 an den Hochschulen, der Pädagogische Hochschule und an der Uni Luzern.

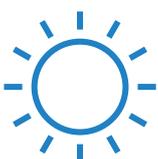
Quelle: LUSTAT



86%

weniger Schulden

Seit dem Jahr 2000 haben sich die Nettoschulden im Kanton Luzern um 86% verringert. Dadurch hat der Kanton massiv an Bewegungsfreiheit gewonnen.



Lebensqualität

Gesamtpaket top

In verschiedenen internationalen Studien rangiert die Stadt Luzern unter den Top-Destinationen im Bereich Tourismus. In der Tat: Luzern ist dort, wo die Schweiz am schönsten ist. Auch die Landschaft, bis zuhinterst in den Napf, ist einfach wunderschön – und bietet echte Lebensqualität.



Plus 13'800

Erwerbstätige

Zwischen 2010 und 2014 sind die Erwerbstätigen im Kanton Luzern um 13'800 auf 220'000 Personen angestiegen. Im gleichen Zeitraum sind 8'000 neue Vollzeitstellen entstanden.

Quelle: LUSTAT Statistik Luzern



Top

Kostenumfeld

Von den 26 Kantonen hat Luzern das dritt tiefste Kostenumfeld. Dieser Faktor ist für jede Ansiedlung, aber auch für bestehende Unternehmen ein zentraler Faktor.

Quelle: Kantonaler Wettbewerbsindikator UBS 2016



Rang 5

Wettbewerbsindikator

In den Jahren 2013 bis 2016 verzeichnet der Kanton Luzern im jährlich erhobenen «Kantonalen Wettbewerbsindikator» jeweils den 5. Rang von 26 Kantonen.

Quelle: Studie UBS



2,2%

Arbeitslosenquote

Tiefe 2,2% betrug die Arbeitslosenquote 2016 im Kanton Luzern (Schweiz: 3,5%).

Quelle: Bundesamt für Statistik

Mehr.

Luzern kann mehr.



Liebe Luzernerinnen und Luzerner

Startups schaffen in der Schweiz jedes Jahr 40'000 neue Arbeitsplätze. Dahinter stecken meist sehr innovative Geschäftsideen. Diese verdienen mehr Aufmerksamkeit, weil es die Arbeitsplätze von morgen sind. Ihnen habe ich in meinem Präsidentschaftsjahr unter dem Motto «Luzern ist ein Innovationsmotor» besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Wir arbeiten daran, Luzern zu einer der ersten Adressen für Startups und innovative Ideen zu machen. Wie? Um eine Nasenlänge voraus zu gehen, brauchen wir politische Projekte und bessere Lösungen als andere. Dazu gleisen wir verschiedene Massnahmen auf (vgl. Seiten 18–21).

«Alle reden von guten Rahmenbedingungen.

Wir wollen sie bieten.»

In den letzten zwölf Monaten liess sich bereits einiges «anteiggen». Viele Inputs wurden geliefert, zündende Ideen ausgetauscht, verborgene Perlen ans Tageslicht gebracht, und neue Geschäftsbeziehungen sind entstanden. Das war mein erklärtes Ziel für das Innovationsjahr! Überrascht hat mich die Anzahl positiver Reaktionen. Jetzt heisst es, verschiedenen Projekten zum Durchbruch zu verhelfen!

Von innovativen Köpfen und «Querdenkern» können wir viel lernen. Trotz Rückschlägen geben sie nicht einfach auf und investieren für ihre Ideen oft ihr letztes Hemd. Manchmal heisst es: Zurück in die Werkstatt und wieder von vorne beginnen. Es sind die vielen innovativen Köpfe, welche dank ihren Ideen, ihrer Leistungsentfaltung und ihrem Durchhaltewillen dafür sorgen, dass Luzern im Aufwind bleibt.

Ich danke allen, die im Innovationsjahr unterstützend an meiner Seite gestanden sind. Stellvertretend nenne ich die Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz (IHZ), den Gewerbeverband des Kantons Luzern (KGL), die Wirtschaftsförderung, die Medien und die 52 Unternehmen und Projektideen, welchen ich wöchentlich im Rahmen der Innovationsnewsletters einem breiten Publikum vorstellen durfte.

Mein Fazit nach diesem Innovationsjahr ist schnell gezogen: Alle reden von guten Rahmenbedingungen. Wir wollen sie bieten. Und ich bin überzeugt, dass Luzern mehr kann. Dazu ist die Politik gefordert, Prozesse für künftige Entwicklungen in Gang zu setzen. Jetzt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'MS' or 'Marcel Schwerzmann'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Marcel Schwerzmann
Regierungspräsident 2016/17

Imagewandel.

So präsentiert sich Luzern.

- **Bei Chemie und Pharma** denken die meisten an Basel: Der Kanton Luzern holt in den letzten Jahren stark auf und bietet in diesem Segment inzwischen 1'963 Arbeitsplätze (die Grössten sind: B. Braun Medical AG, Merck Sharp & Dohme Corp., Werthenstein Chemie AG, Gemü GmbH usw.).
- **Bei Uhren** denken viele an die Westschweiz: Luzern ist in der Schweiz der grösste Uhrenhandelsplatz und weltweit die Nr. 3.
- **Bei Banken und Versicherungen** denken viele an Zürich: Der Kanton Luzern domiziliert 345 Bank- und Treuhandinstitute mit 2'934 Arbeitsplätzen und noch mehr Arbeitsplätze im Versicherungsbereich mit 4'810 (Hauptsitz SUVA, CSS Krankenkasse, Concordia und andere grosse Niederlassungen). Im gesamten Banken- und Versicherungsdienstleistungsbereich bieten Unternehmen im Kanton Luzern sogar 9'467 Stellen an.
- **Bei der Nahrungsmittelindustrie** denken viele an die Ostschweiz: Der Kanton Luzern domiziliert mit 6'093 Arbeitsplätzen überdurchschnittlich viele innovative Firmen im Bereich Nahrungs- und Konsummittel (wie Emmi AG, Hochdorf Gruppe, Hug AG, Pistor AG, Fenaco AG, Heineken Switzerland AG, verschiedene Chocolatiers, Kaffeeröstereien usw.).
- **Beim Raketenbau** denken viele an die USA: Auch innovative Raketentechnik «Made in Lucerne» fliegt im All. Dazu tragen in erster Linie Ruag Aerospace AG, Schurter AG oder Imbach & Cie AG bei.
- **Bei Massenkonsumgütern** denken viele an Fernost: Von wegen! TRISA produziert mit seinen rund 1'000 Mitarbeitenden in Triengen jeden Tag mehr als eine Million Zahnbürsten und exportiert 95 Prozent in alle Welt.
- **Bei den 621 Unternehmen der Informatikbranche** im Kanton Luzern arbeiten 3'821 Personen, davon alleine 754 in Sursee und Oberkirch. Informatikstellen in den einzelnen KMU-Betrieben, der Verwaltung, Spitälern oder den Schulen sind dabei nicht eingerechnet.

Die Zahlen stammen aus dem Jahre 2014, ermittelt durch LUSTAT und dem Bundesamt für Statistik BFS



Innovations-Flop:

Das abenteuerlich anmutendes Monobike, eine witzige Idee, aber mit zu geringem Nachfragemarkt.

Fokus Innovationen und Startups.

Ihre Zukunftsschmieden. Eine Auswahl.

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Hochschule Luzern: bildet, forscht, begeistert – seit 20 Jahren.

Die Hochschule Luzern ist mit rund 6'200 Bachelor- und Master-Studierenden die grösste Bildungsinstitution der Zentralschweiz. 2017 feiert sie ihren 20. Geburtstag. Ihre Trägerkantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug vereinbarten früh eine Kooperation, und so gehörte die Hochschule Luzern zu einer der ersten Fachhochschulen der Schweiz. Inzwischen haben über 15'000 junge Menschen hier ihr Studium erfolgreich mit einem Diplom abgeschlossen. Ein umfangreiches Weiterbildungsangebot ermöglicht es Berufspersonen, sich weiter zu entwickeln und ihr Wissen aktuell zu halten. Auch im Bereich Forschung und Dienstleistungen hat sich die Hochschule Luzern einen Namen gemacht – als Partnerin für Unternehmen, öffentliche sowie private Institutionen aus Politik, Wirtschaft und Kultur.



Willkommen im **Technopark Luzern**, dem perfekten Standort für Startups. Der Technopark Luzern hilft ausgewählten ambitionierten Startups mit innovativer Technologie oder einem innovativen Geschäftsmodell, schnell Wurzeln zu fassen und zu einem erfolgreichen Unternehmen heranzuwachsen. Der Technopark Luzern unterstützt die Startups bei der Lösung ihrer Hauptprobleme. «Die Finanzierung sichern» ist dabei die grösste Herausforderung. Die Chancen auf eine Finanzierung können im Technopark Luzern stark erhöht werden. Hier sind die Startups nicht alleine. Sie arbeiten in einem wertvollen Ökosystem Türe an Türe mit andern High-Quality-Startups und sind eingebettet in das Netzwerk des Technopark Luzern mit über 50 Partnern aus der Wirtschaft.



**KREATIV
FABRIK 62**
Start-up & Innovationszentrum

Die **Kreativfabrik 62** in Oberkirch bietet Raum für Kreativität und Innovation. Auf 500m² bestehen im Coworking Space 24 flexible und fixe Arbeitsplätze, zwei Sitzungsräume und ein inspirierender Eventraum für Kreativworkshops. Hier treffen etablierte Unternehmen auf wendige Startups. Hier finden Menschen und Firmen eine Inspirations- und Innovationsquelle.

Coworking. Büroarbeitsplätze. Sitzungszimmer. Eventraum. Ideenentwicklung. Kreativworkshops. Unternehmerclub. Firmenklausuren. Team Retreat.



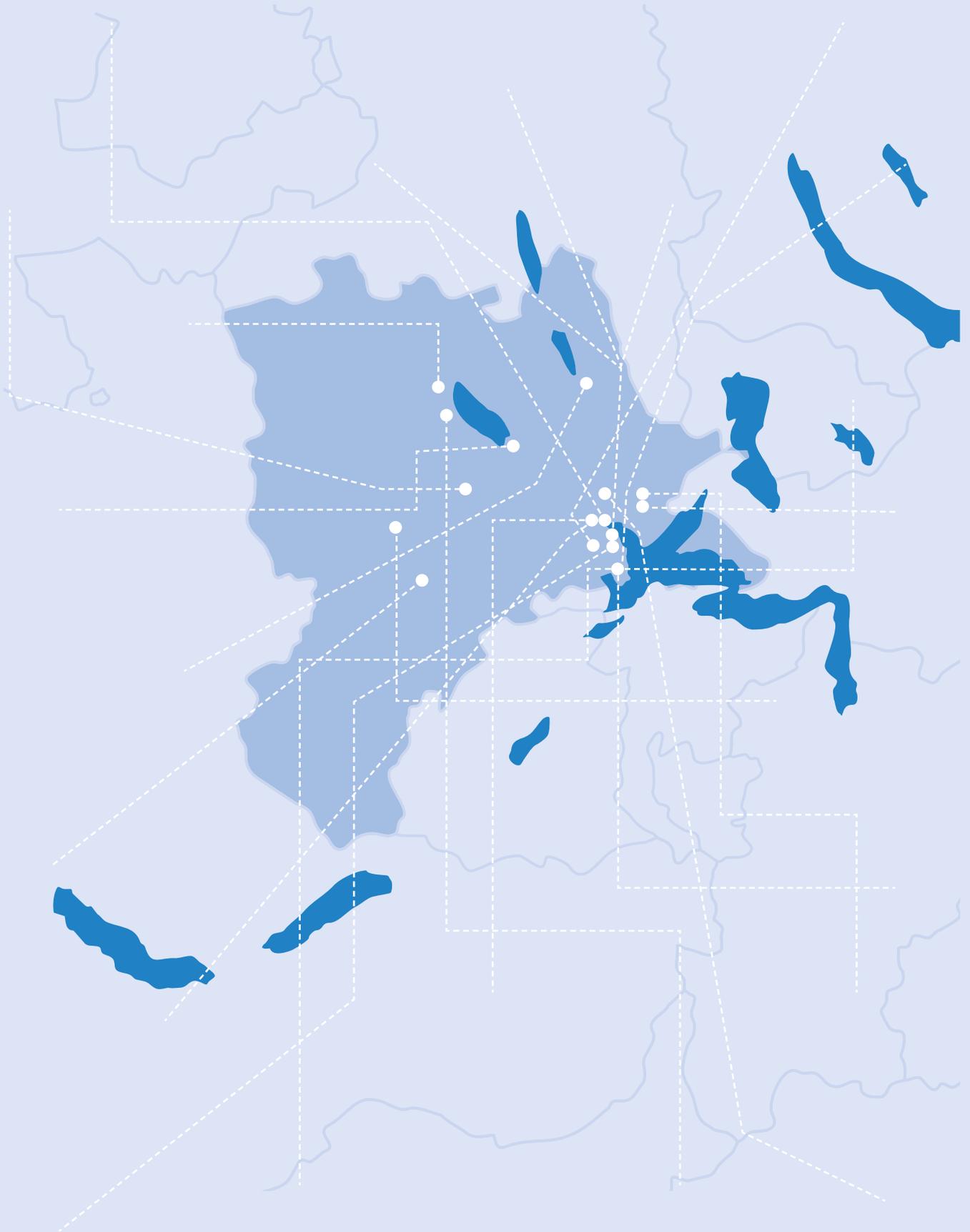
Die **Wirtschaftsförderung Luzern** ist erste Anlaufstelle für alle Fragen zu Unternehmensgründung und für Innovationsförderung. Die Mitarbeitenden verfügen über fundierte Kenntnisse für Erstberatungen, Erarbeiten eines Businessplans, Fragen zu Gesellschaftsformen, Steuern, Arbeitsrecht bis hin zu Finanzierungen. Besonders wichtig sind die Kontakte und das Netzwerk mit der Luzerner Wirtschaft. Die Wirtschaftsförderung ist die Anlaufstelle/«point of entry» für Fragen zu Innovationsprojekten, Vermittler/Türöffner zu Zentralschweiz Innovativ, zum Technopark, CSEM Micro Center oder zu KTI Programmen und weiteren Institutionen.



«Zentralschweiz innovativ» ist das Programm der sechs Zentralschweizer Kantone zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. **ITZ InnovationsTransfer Zentralschweiz** hat die Programmleitung. «Zentralschweiz innovativ» unterstützt als erste und kostenlose Anlaufstelle KMU und Startups bei der Realisierung ihrer innovativen Ideen und Projekte wie folgt: Die Unternehmung oder Einzelperson präsentiert ihre Idee in einem persönlichen Gespräch den erfahrenen Innovationscoaches. Diese recherchieren und unterstützen in der Folge bis zu 20 Stunden kostenlos, unverbindlich und vertraulich für die Entwicklung der Idee. Zeigen die Vorarbeiten ein grosses Potential, so wird die Umsetzung weiter kostenlos durch Coaching begleitet.

Support.

Hier wird Ihnen geholfen.



Gründerzeit.

Notwendigkeit für die Zukunft: Gründer.

Die Regierungsräte Marcel Schwerzmann und Robert Küng haben am 14. Mai 2017 sieben Startup-Unternehmen, drei Vertreter von eigentlichen Startup-Hubs und vier Startup-Unterstützer zum «Roundtable» eingeladen. Die Fragestellung lautete: Wie lassen sich beste öffentliche Rahmenbedingungen für Startups schaffen, um unseren Kanton als Top-Adresse für Neugründungen zu positionieren?

Vom Kanton, seinen Betrieben und Institutionen, wird in verschiedenen Bereichen mehr Engagement gewünscht, beispielsweise als «Türöffner», um die Marktlancierung zu vereinfachen oder um Plattformen für Startup-Unternehmen im öffentlichen Raum zu bieten. Guten Anschauungsunterricht bieten in diesem Kontext verschiedene grosse europäische Städte. Im Bereich der beiden Hochschulen, der Universität Luzern und der Hochschule Luzern mit ihren sechs Departementen erkennen verschiedene Startup-Unternehmer ein grosses Potential in der Forcierung der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Bündelung des Startup-Wissens. Einem echten Bedürfnis entspricht ein «B2B-Pool», spezialisiert für Startup-Unternehmen, um administrative Arbeiten, Beratungsdienstleistungen, IT-Lösungen usw. zu günstigen Konditionen einzukaufen. Damit wollen die Jungunternehmer die Hände frei halten, um sich ihrem Hauptgeschäft, dem Firmenaufbau und den innovativen Ideen widmen zu können. Die Startup-Unternehmen wünschen sich eigentliche Startup-Hubs, einerseits im Sinne einer Drehscheibenfunktion, andererseits um den Wissenstransfer zu erleichtern. Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch geäussert worden, eine Taskforce zu bilden, die sich regelmässig trifft mit dem Ziel, Optimierungen für Startup-Unternehmen zu schaffen.

Ein zentrales Thema für Startups bildet die Finanzierung. Verschiedene Projekte aus anderen Kantonen wurden diskutiert, das Engagement der Kantonalkassen oder die Schaffung eines Pools für Venture-Capital von Privatinvestoren, Stiftungen bis hin zu sog. «Business-Angels». Auch der partielle Einsatz von Lotteriegeldern war ein Thema, wie dies bereits im Kanton Aargau erfolgreich praktiziert wird.

Fazit: Die Unternehmen wünschen sich gute Rahmenbedingungen, viel Freiraum, mehr Austauschmöglichkeiten, die Nutzung von Synergien, aber keinen Aktivismus. Im Gegenteil: Im Fokus steht die Konzentration auf wenige Projekte, um diese gezielt und nachhaltig zu unterstützen.

Die Teilnehmenden des Startup-Roundtable:
vordere Reihe v. l. Manuel Lichtsteiner, Kreativfabrik KF 62 GmbH, Thomas Dübendorfer, Präsident Swiss ICT Investor Club (SICTIC), Marcel Schwerzmann, Regierungspräsident, Sabina Stöckli Häfliger, 7s Medical AG, KMU Unternehmensberatung AG, Robert Küng, Regierungsrat, Sascha Sandi, Empfehlung.ch AG, hintere Reihe v. l. Herbert Sterchi, Herbert Sterchi GmbH, Willi Stöckli, Gesundheitszentrum Oberkirch, Walter Stalder, Wirtschaftsförderer Kanton Luzern, Ilona Cools, Technopark Luzern, Jean-Pierre Sormani, Technopark Luzern, Andreas Troxler, Kreativfabrik KF 62 GmbH, Benjamin Flechsig, Avantyard LTD AG, Thomas Stadelmann, forensity AG, Silvan Küng, Relish Guitars, Bruno Imhof, Innovationstransfer Zentralschweiz, Marcel Ottiger, Amphasys AG, Raphael Gassmann, Segetis AG.



52 x innovativ.

Diese innovativen Luzerner Firmen und Projekte haben eine Plattform im Rahmen des wöchentlichen Innovationsnewsletters erhalten. Es ist ein Querschnitt durch die vielschichtige «Innovationslandschaft» des Kantons Luzern. Eine grosse Anzahl kleinerer und grösserer Unternehmen, die ebenfalls sehr innovativ sind, fehlen in dieser Darstellung. Aufgrund des Interesses wird die Aktion mit den Innovationsnewsletters fortgesetzt, jedoch in einer deutlich kleineren Kadenz.

Mit den [Links](#) kommen Sie direkt auf die einzelnen Innovationsnewsletters.



Jenny Science in Rain ist die Gewinnerin des Innovationspreises 2015 der IHZ. Linear-motoren sind mit einem revolutionären Feature ergänzt worden.



Perlen Package in Perlen ist eine «Innovationsperle» im Bereich von Tablettenblistern zum Schutz von Medikamenten. Erfolgsfaktor: Abteilungsübergreifende Innovationszirkel.



Die **Kreativfabrik 62** übernimmt eine Vorreiterrolle in der sich veränderten Arbeits- und Wirtschaftswelt. Stichworte dazu sind: Digitalisierung und «Generation Y».



Die **Gefu Oberle Gruppe** in Rickenbach erforscht und praktiziert innovative Ansätze für das Tierwohl. Dank umweltschonender Produktion werden massiv Ressourcen eingespart.



SIGA in Ruswil ist ein wertorientiertes Familienunternehmen, das dank der Innovationskraft innerhalb von 20 Jahren von 15 auf rund 400 Mitarbeitende angewachsen ist.



Die **VBL** hat mit der App «FAIR-TIQ» den öffentlichen Verkehr in der Schweiz revolutioniert. Tickets bar kaufen war gestern.



Base-Net in Sursee hat sich einen Namen mit zahlreichen innovativen IT-Applikationen gemacht und gehört heute zu den führenden Schweizer Software-Anbietern.



Die **Proderma Betriebs AG** in Schötz setzt auf 0,05 Gramm genaue Kleinverpackungslösungen und damit immer wieder neue Massstäbe. Eine wahre «Verpackungskünstlerin».



BASWA acoustic AG in Baldegg ist Pionierin und Innovationsführerin im Bereich der unsichtbaren Raumakustik. Mehr als drei Millionen Akustikplatten wurden bereits hergestellt.



Die **Schurter Gruppe** in Luzern nutzt gezielt das Know-how der Mitarbeitenden, um innovative Prozesse auf allen Stufen zu fördern. Ein erprobtes Erfolgsrezept in Zeiten des Technologiewandels.



«Innovation ist der Schlüssel zum Erfolg – und damit für Jobs. Die Schweiz gehört zu den Besten der Welt. Mit der Digitalisierung werden Innovationskraft und Startup-Förderung noch wichtiger. Ich freue mich, dass der Kanton Luzern dem Thema höchste Aufmerksamkeit schenkt.»

Bundesrat Johann Schneider-Ammann, Vorsteher Eidg. Volkswirtschaftsdepartement



Andermatt Biocontrol in Grossdietwil definiert den innovativen Anspruch darin, biologische Alternativen zu entwickeln, um chemische Pflanzenschutzmittel zu ersetzen.



Die **Hochschule Luzern – Design & Kunst** hat in Zusammenarbeit mit der Frauenklinik innovative, wirkungsvolle Ansätze im Prozessmanagement für mehr Patientenzufriedenheit erarbeitet.



GILDA Kaffeemaschinen in Luzern ist das Produkt einer Engineering Firma, welche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Mandatsauftrag für Dritte durchführt.



Relish Brothers AG in Sempach Station hat die Gitarre mit ihren Klangmöglichkeiten und einer leichten Bespielbarkeit revolutioniert. Ein Startup, das seine Produkte bereits weltweit vertreibt.



JLS DIGITAL in Luzern entwickelt innovative Tools für das digitale Marketing. Dabei geht es mehr als um den Onlinehandel, sondern um Gestaltung, Markenauftritt und Kundenerlebnisse.



Renggli AG in Schötz gilt als Pionierin im modernen Holzbau. Im Bereich Minergiehäuser ist das Unternehmen die Wegbereiterin für die 2'000 Watt-Gesellschaft.



Segetis AG in Root ermöglicht, Aktionärsrechte von zu Hause auszuüben. Dank innovativen Verfahren sind GV-Ergebnisse in Sekundenschnelle ermittelt.



Die **Hochschule Luzern – Technik & Architektur** genießt schweizweit einen hervorragenden Ruf in der anwendungsorientierten Forschung. Am Beispiel Stöckli Swiss Sports wird die Kooperation mit der Luzerner Wirtschaft erklärt.



Amphasys AG in Root hat in Zusammenarbeit mit der ETH Lausanne mehrere Jahre mit verschiedenen Zelltypen geforscht. Entstanden sind vielversprechende Anwendungen.



TRISA produziert täglich mehr als eine Million Zahnbürsten in Triengen. Das Unternehmen ist Innovations- und Technologieleader im Bereich Mundpflege.



«Innovation bildet die Basis zur Wettbewerbsfähigkeit von Produkten und Dienstleistungen. Sie sichert die erfolgreiche Zukunft einer Unternehmung, schafft wertvolle Arbeitsplätze und stärkt die gesamte Volkswirtschaft. In Luzern sorgen gute Rahmenbedingungen, qualitativ sehr gute Bildungsinstitute und aktive Unternehmungen für ein erfolgreiches Innovationsklima.»

Robert Küng, Regierungsrat, Vorsteher Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement BUWD



Moelbert Datentechnik in Hochdorf begegnen täglich die meisten motorisierten Verkehrsteilnehmer. Die im Bereich Verkehrssignalisation und -sicherheit tätige Innovationsperle ist einer breiten Öffentlichkeit (noch) weitgehend unbekannt.



RUAG Aviation in Emmen ist eines der innovativsten Unternehmen in der Luftfahrttechnologie. Von den Erfolgen zeugen eine Reihe internationaler Preise.



Wascosa AG in Luzern mit seinen mehr als 5'000 Güterwagen gehört als Branchenpionierin im Schienengüterverkehr zu den grössten Vermietern in Europa. Besonders innovative Lösungen werden im Bereich Gefahrgut angeboten.

Lucerne University of Applied Sciences and Arts



Technik & Architektur
FH Zentralschweiz

Die **Hochschule Luzern – Technik & Architektur** hat im Bereich Forschung rund um energieeffiziente Gebäudetechniken schweizweit den Lead.



Die Dienststelle **Raum und Wirtschaft (rawi)** hat die einst aufwendigen Baubewilligungsverfahren, in die viele Stellen involviert waren, dank einer digitalen Lösung radikal vereinfacht.



«**Educase**» heisst die neue Schuladministrationssoftware für alle Luzerner Schulen, innovativ im Ansatz, zielgerichtet und einheitlich in der Ausführung.



CKW in Luzern lanciert mit VoltControl eine Innovation, die Kunden und Experten gleichermaßen begeistert. Die Strom- und Kosteneinsparungen sind beträchtlich.



Braincept AG in Sempach Station lanciert eine innovative Lösung im Bereich Terminbuchungen, die Kunden und Dienstleistungserbringern wesentliche Vorteile bietet.



Thermoplan AG in Weggis produziert vollautomatische Kaffeemaschinen für den Weltmarkt. Die Grundlagen für den Erfolg sind permanente Forschungsanstrengungen, hohe Ingenieurskunst und Leidenschaft.



GC International AG in Luzern ist ein weltweit führendes Dentalunternehmen mit japanischen Wurzeln, das Luzern als neuem Geschäftsstandort beste Noten erteilt.



Galliker Transport & Logistics in Altishofen hat als Folge seiner Innovationsstrategie hunderte neue Arbeitsplätze geschaffen. Ausserhalb des Gütertransports werden laufend ergänzende Geschäftsbereiche aufgebaut.



FM Racine Hydraulik AG in Adligenswil produziert hochwertige Brikettierpressen. Diese werden weltweit eingesetzt und überzeugen durch ihre Zuverlässigkeit, Robustheit und Innovationskraft.



«Die Schweiz ist eine Hochpreisinsel mit überbewerteter Währung. Die zunehmende Regulierungsdichte und Bürokratie treibt die Kosten zusätzlich in die Höhe. Damit unsere Unternehmen trotzdem im hartumkämpften Wettbewerb erfolgreich sein können, gibt es nur einen Weg: kontinuierliche Innovation. Gut, dass die Luzerner Regierung dieses Bewusstsein schärft!»

Dr. Felix Howald, Direktor Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz (IHZ), Luzern



GEMÜ in Emmen produziert Medizintechnik Kunststoff-Produkte für höchste Ansprüche. Bei sterilen Anwendungen für Pharmazie und Biotechnologie ist GEMÜ Weltmarktführerin.



AM Surface in Meggen hat innovative Lösungen im Bereich Oberflächenschutz entwickelt, die höchsten Schutz und Werterhalt gewährleisten. Die Lebensdauer von Bauwerken wird verlängert, die Wartungskosten werden nachhaltig reduziert.



Mit eFiling beweist die **Dienststelle Steuern**, dass sie zu den innovativsten Verwaltungseinheiten der Schweiz gehört. Bereits fast ein Drittel der Steuerpflichtigen macht im ersten Jahr der Einführung davon Gebrauch.



Forensity in Root entlastet die Polizei mit einer innovativen Analyse-Software von aufwändigen Routinearbeiten im Bereich Fussabdrücke und erhöht damit die Aufklärungsquote.



Die **Stiftung Brändi** ist eine Pionierin im Bereich der Sozialinnovationen. Dazu gehört die «Fremdplatzierung» von ganzen Teams zu verschiedenen Luzerner Industriebetrieben.



Das Schweizer Versandzentrum (SVZ) in Entlebuch beweist, dass sich selbst in gesättigten Märkten mit innovativen Lösungen neue Geschäftsfelder erfolgreich eröffnen und bewirtschaften lassen.



e. Luterbach AG in Hildisrieden ist Marktführerin in der Herstellung von Pulverbeschichtungs- und Lackieranlagen. Jede Marktführerschaft setzt eine starke Innovationstätigkeit voraus.



Die **Swiss Steel AG** in Emmen veranschaulicht, dass sich mit Innovationskraft, hohen Qualitätsansprüchen, Offenheit und Reaktionsschnelle in der Schweiz erfolgreich Stahl produzieren lässt.



Die **HOMATT** Kulturgärtnerei in Ruswil ist ein Startup, welches Altes wiederentdeckt und zu neuem Leben verhilft. Der Erfolg gibt dem Branchen-Pionier Recht.



BE Netz AG in Ebikon ist eine anerkannte Spezialistin für Solarenergie. Das Unternehmen baut in den kommenden Jahren ein Kompetenzzentrum für erneuerbare Energie und Energieeffizienz (rund 100 Arbeitsplätze).



SONTEC in Hochdorf bringt mit innovativen Ideen Know-how aus den Bereichen Elektrotechnik, optische Physik, Elektronik, Maschinenbau und Softwareentwicklung zusammen.



«Innovationen sind wie Champignons: Es braucht im Betrieb ein wachstumsförderndes Klima, dann schießen die Ideen und neuen Konzepte wie Pilze aus dem Boden.»

Roland Vonarburg, Zentralpräsident Gewerbeverband Kanton Luzern (KGL), Schötz

STOCKER
NATÜRLICH BESSER

Familie Stocker aus Grep-
pen ist ein Beispiel für innovative
Ideen in der Landwirtschaft. In
einer schweizweit einzigartigen
Anlage wachsen neben 130
Hochstammbäumen auch gegen
200 Feigenbäume.



Emscha in Entlebuch betreibt
die erste Nullenergie-Käserei der
Schweiz. Mit dem Energiekon-
zept und dem Nischenprodukt
Schafkäse wurden schon diverse
renommierte Preise gewonnen.

StöckliMedical
Persönlich. Kompetent. Innovativ.

Das **Stöckli Medical**
Gesundheitszentrum in
Oberkirch ist ein Startup-Clus-
ter, der sich innerhalb weniger
Jahre ein breites Geschäftsfeld
erschlossen hat und hochwertige
Arbeitsplätze anbietet.



Alera GmbH in Hochdorf
hat ein innovatives Wärme-
pumpen-System lanciert. Dazu
gehören eine einzigartige
Leistungsregelung mit Selbstopti-
mierungsfunktionen und Photovol-
taik-Eigenverbrauchsoptimierung.



Startups schaffen in der
Schweiz jährlich 40'000 neue
Jobs. Ein Roundtable mit vielen
Know-how-Trägern hat darüber
diskutiert, wie sich Luzern zu
einer führenden Adresse für Star-
tup-Unternehmen machen kann.

Unternehmerinitiative
**NEUE
ENERGIE
LUZERN**
Partner der
aee SUISSE

Cleantech Solution in Horw
fördert und begleitet wirtschaft-
lich interessante und ökologisch
wegweisende Projekte, Prozesse
und Dienstleistungen im Energie-
und Umweltbereich.

AVANTYARD

Avantyard LTD AG in Root
ist ein Startup-Unternehmen,
welches eine Lösung gegen
übelriechende Küchenabfällen
erfunden hat und vielleicht bald
in jeder modernen Küche
anzutreffen ist.

B | BRAUN

B. Braun gehört zu den
weltweit führenden Herstellern
von medizintechnischen und
pharmazeutischen Produkten und
Dienstleistungen. Drei der vier
Standorte in der Schweiz sind
im Kanton Luzern.

I **IMBACH & CIE**
Solutions in Metal

Imbach & Cie AG in
Nebikon betreibt die grösste
Schmiedepresse in der Schweiz.
Die Spezialitäten sind innovative
Lösungen aus Metall, die in ver-
schiedenen Hightech-Bereichen
Anwendung finden.

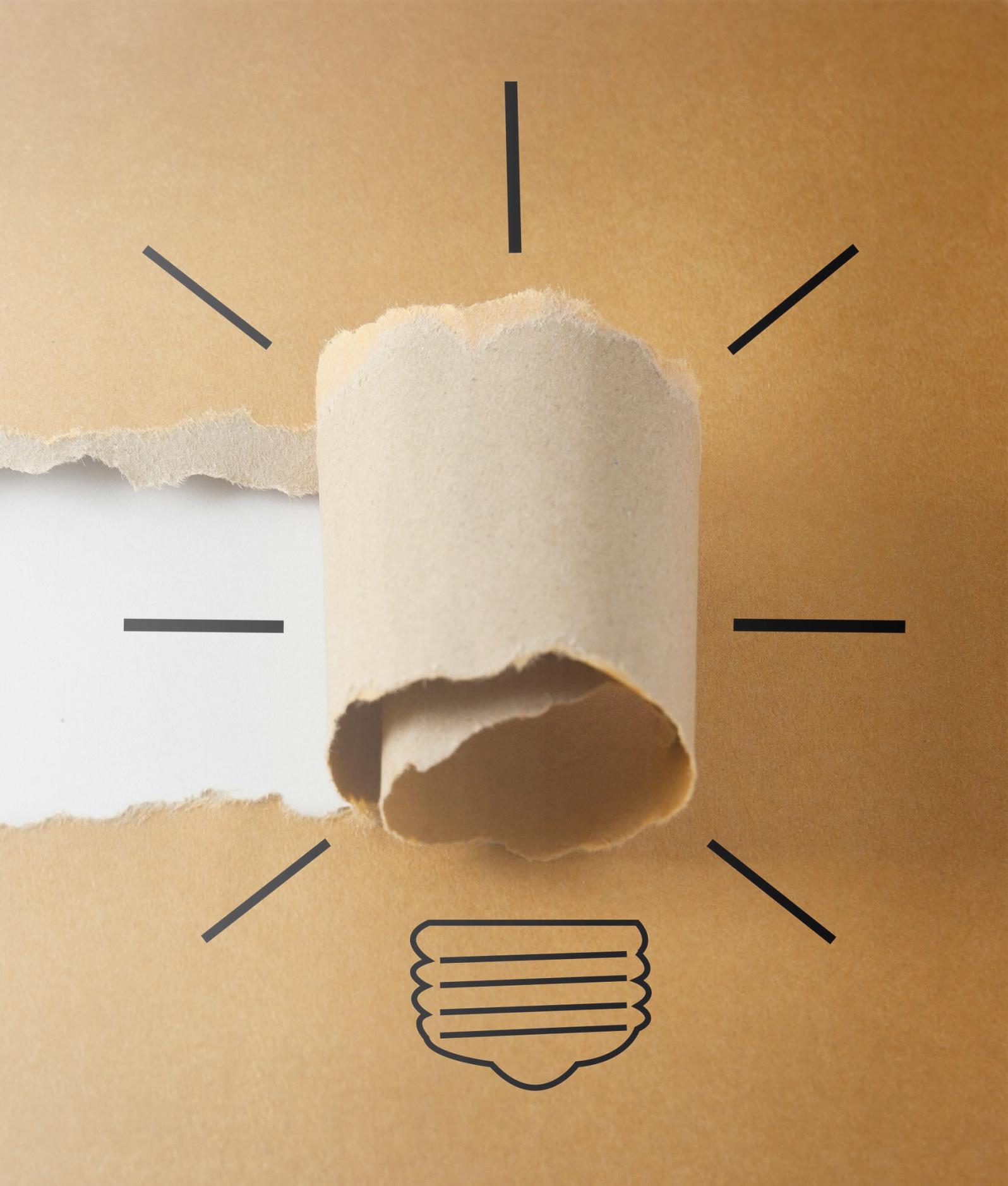


Schindler in Ebikon ist ein
Unternehmen, das mit innovati-
ven Ideen immer wieder neue
Geschäftsfelder für intelligente
Mobilität erschliesst. Im Bereich
Digitalisierung entsteht ein ei-
gentliches Innovationsszentrum.



«Trotz Mut zum Schritt in die Selbständigkeit scheitern zukunftsweisende Ideen oft an den fehlenden finanziellen Ressourcen. Die Wirtschaftsförderung des Kantons Luzern fördert und coacht hier ansässige Jungunternehmer und hat dank enger Zusammenarbeit mit zwei Luzerner Stiftungen schon mehreren Startups den Start ins Unternehmertum ermöglicht.»

Dr. Erwin Steiger, Präsident Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern



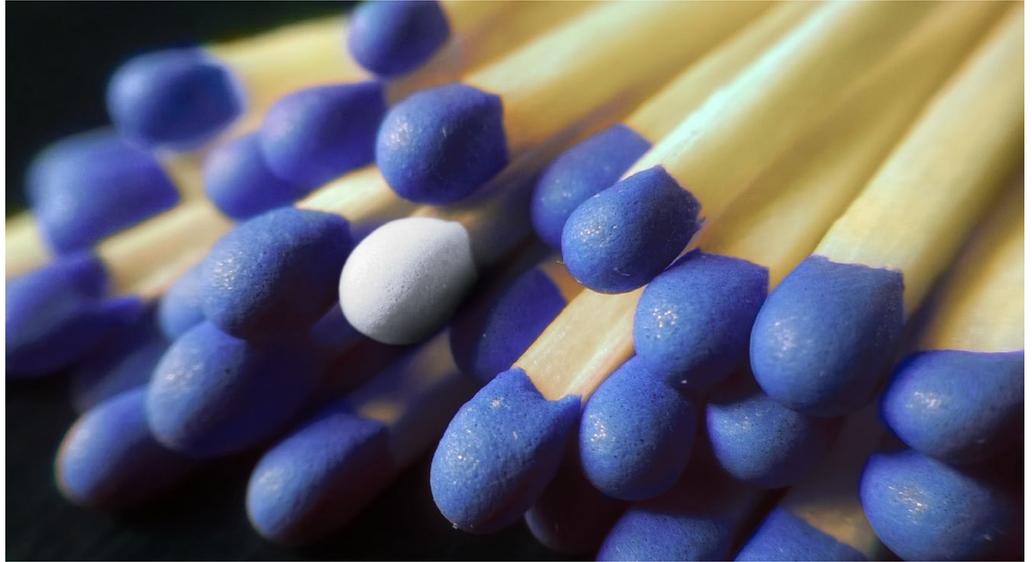
Eine der zahlreichen schriftlichen Rückmeldungen zu den Innovationsnewsletters:

Momentan erhalten wir sehr viele Reaktionen. Das haben wir nur dem Innovationsjahr vom Regierungsrat Marcel Schwerzmann zu verdanken. Wir konnten auch schon Projekte mit namhaften Unternehmen in der Zentralschweiz durchführen»,

schrieb kürzlich Michael Breiter, Geschäftsführer des Startup-Unternehmens Braincept AG aus Sempach Station. In der Tat: Die wöchentlichen Newsletters haben mitgeholfen, Türen zu öffnen, Ideen auszutauschen, neue Geschäftsbeziehungen zu knüpfen und mediale Präsenz zu schaffen.

Zündende Verwaltungsinnovationen.

Die neue Verwaltung wird digital.



Im Rahmen der digitalen Verwaltung bietet der Kanton Luzern seinen Bürgerinnen und Bürgern bereits verschiedene Lösungen an. Dazu gehören **eBAGE+** (Baubewilligungen online) oder **eFiling** (Steuererklärung elektronisch einreichen). eFiling steht dieses Jahr erstmals zur Verfügung. Bereits haben fast ein Drittel aller Luzerner Steuerpflichtigen davon Gebrauch gemacht. Ein weiteres sichtbares Beispiel der digitalen Verwaltung ist das **Geoportal** (Publikationsplattform des Kantons Luzern für Geodaten). Auch die digitalen Angebote des **Passbüros**, wo man sich selber einen Termin reservieren kann oder ähnliche Lösungen beim **Strassenverkehrsamt** erleichtern den Austausch mit den Behörden massiv. Darüber hinaus sind die meisten Formulare der kantonalen Verwaltung längst online abrufbar.

«Digitalisierung bedeutet in erster Linie Service, indem die Menschen von zu Hause rund um die Uhr Dienstleistungen beziehen können.»

Rund um den digitalen Kanton Luzern stehen noch weitere Projekte in der Initialisierungs- oder Konzeptphase, beispielsweise eUmzugLU, (Adressänderung nur noch an eine Stelle melden), Objekt.lu (Standards für den gesamtheitlichen Datenaustausch von Objektdateien), Portal Luzern.ch (zentrales Serviceportal) oder Check-in.LU (öffentliche Online Services, ähnliche dem eBanking). Digitalisierung bedeutet in erster Linie Service, indem die Menschen von zu Hause rund um die Uhr Dienstleistungen beziehen können. Digitalisierung ist ein wichtiger Teil der Innovationskraft der kantonalen Verwaltung und wird an Bedeutung noch stark zunehmen.

Das Kernstück der digitalen Verwaltung bildet die vom Regierungsrat des Kantons Luzern und dem Vorstand des Verbands Luzerner Gemeinden (**VLG**) genehmigte E-Government-Strategie Luzern aus dem Jahre 2010. Diese wurde auf einen Zeithorizont von zehn Jahren ausgelegt. Die Entwicklung des elektronischen Dienstleistungsangebots soll dadurch koordiniert vorangetrieben werden. Die in der **E-Government-Strategie** formulierten Schwerpunkte sollen bis 2020 umgesetzt sein.

Mit der digitalen Verwaltung wird nicht etwa der Anonymisierung im Bürgerkontakt Vorschub geleistet, im Gegenteil! Mehr Zeit für echte Bürgeranliegen stehen im Zentrum statt die Verwaltung und Behörden bloss für Formulare aufzusuchen. Die dadurch gewonnene Zeit soll für den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen.

So geht Innovation.

Frag einen «Daniel Düsentrieb».



Was ist eine Innovation?

Ein neues Produkt – und ein Markt dazu. Längst nicht jede gute Idee ist deshalb auch eine Innovation.

Innovationen können Menschen auch verängstigen.

Ja, den ersten Autos wurden Steine hinterhergeworfen, weil die Kutscher um ihre Jobs fürchteten. Keine andere Erfindung als das Auto hat mehr Jobs geschaffen, nämlich einige Millionen, von der Produktion über unzählige Zulieferer, den Verkauf, den Garagen bis hin zum Strassenbau.

Wo holen Sie Ihre Ideen her?

Bei vielen Erfindungen steht die Natur Pate. Da gibt es noch ganz viele Wunder zu entschlüsseln.

Macht es Sinn, das Rad immer wieder neu zu erfinden?

Nein, wir erfinden nicht ständig das Rad neu, sondern verbessern Funktionalitäten. Letztlich muss das Ziel einen Sinn machen und ein echtes Bedürfnis befriedigen. Wer dies nicht glaubt, dem rate ich mal einen Besuch in einem Museum für Erfindungen. Da gibt's viele Gags und Verrücktheiten, die aber kaum jemand braucht.

«Selbstzufriedenheit ist der grösste Feind von Innovationen.»

Ein Tipp von «Daniel Düsentrieb», wie Innovationen entstehen?

(lacht) Innovationen sind Prozesse, die ein starkes Teamdenken erfordern. Wir stellen sogenannte Innovationszirkel aus kreativen Köpfen zusammen, die sich getrauen, auch schräge Ideen einzubringen oder das Unmögliche auszusprechen.

Wie Innovationszirkel?

Ja, wir haben ein Dutzend solcher Zirkel, die wir je nach Thema zusammenrufen oder «mischen». Da gibt es beispielsweise einen «Lady-Zirkel», wenn wir spezifisch wissen wollen, was Frauen zu einem Bedürfnis denken oder «u20», um den Teenagern auf den Zahn zu fühlen und deren Denken zu kennen.

Wie gehen Sie vor?

Am Anfang stehen immer Fragen. Die grossen Innovationen gelingen dann, wenn Menschen Fragen anders stellen. Fragen wie: «Warum ist das ein Problem?» oder «Was ist das Wesen des Problems?» Der erste Schritt zur Problemlösung ist und bleibt die korrekte Analyse. Und nie nachlassen, sondern stets weiter optimieren. Selbstzufriedenheit ist der grösste Feind von Innovationen. Vor allem aber ist es Leidenschaft, Liebe zum Detail und viel Knochenarbeit. Ganz entscheidend ist dabei auch die Innovationskultur.

Innovation als Kulturfrage, wie meinen Sie das?

Ja, das ist sogar ein sehr wichtiger Aspekt. Zu einer guten Innovationskultur gehören Vertrauen, Freiheit und Offenheit. Und sich irren dürfen. Die Innovationskraft eines Unternehmens wirkt sich positiv auf das Image und die Kundenzufriedenheit aus. Davon profitieren alle.

Ueli Steinmann, Projektleiter Forschung und Entwicklung, TRISA AG, Triengen

«Innovatives Denken geschieht oft durch einen Perspektivenwechsel, neue Erkenntnisse, Einblicke und Einsichten.»

Gemeinsame Aufholjagd.

Was morgen das Leben bestimmt, nimmt heute seinen Anfang.

Damit der Kanton Luzern im Bereich Innovationen und Startups zur Topadresse wird, laufen auf verschiedenen Ebenen Massnahmen, um die Ziele schneller und gemeinsam zu erreichen. So geht's jetzt weiter:

Was macht der Kanton Luzern?



Ausbau Campus Horw

Im Bereich der Gebäudetechnik / Smart Building stehen wir hinsichtlich Baumaterialien und Technik vor bahnbrechenden Änderungen. Die **Hochschule Luzern – Technik & Architektur** in Horw ist ein Juwel im Bereich der Forschung rund um die Gebäudetechnik. Der Regierungsrat will dieses Juwel weiter ausbauen. Derzeit planen wir die intensivere Nutzung des Areals und wollen die Hochschule Luzern – Technik & Architektur als Innovationsstätte stärken / erweitern.



Innovationspark

Im Rahmen der fünf **Schweizerischen Innovationsparks** erhält die Zentralschweiz einen Innovationspark-Ableger. Unser klar erklärtes Ziel: Der Innovationspark Zentralschweiz muss nach Horw! Wo Lehre, Forschung und Entwicklung praktiziert werden, scharen sich auch schnell Firmen (Startups zu einem «Brain-Center»), um vom gebündelten Know-how profitieren zu können. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass der Standort Campus Horw die Kriterien von Switzerland Innovation zur Ansiedlung des künftigen Innovationsparks Zentralschweiz am besten erfüllt. Daraus ergibt sich eine Vielzahl von Synergien mit der geplanten Arealentwicklung auf dem Campus Horw. Die Gespräche laufen.



Luzern als Top-Adresse für Startups positionieren

Bereits haben mehrere Startups mit internationaler Ausstrahlung Luzern als Standort gewählt (Endoxon, Amphasys, Monarch Bioimplants, smolsys, TwentyGreen, etc.). Noch ist dies der Öffentlichkeit zu wenig bekannt. Der Kanton Luzern muss deshalb in seiner Strategie die Startup-Szene zu einem festen Kommunikations- und Positionierungsauftrag machen. Diese Innovationszeitung versteht sich beispielsweise als eine Massnahme zur Startup-Förderung.



Türöffnerfunktionen

Startups verdienen viel Wertschätzung und mehr wahrnehmbare Aufmerksamkeit durch den Kanton Luzern. Sie nehmen oftmals hohe Risiken auf sich und engagieren sich mit «Haut und Haaren» für ihre Ideen und Produkte. Dabei hat jedes Unternehmen einmal klein angefangen. Erste «Türöffnerfunktion» haben teilweise die Innovationsnewsletters übernommen. Diese viel beachtete Kommunikationsform werden wir in einer kleineren Kadenz weiterführen, um innovativen Unternehmen und Ideen für den Erfolg eine Plattformen zu schaffen und im Gespräch zu bleiben.



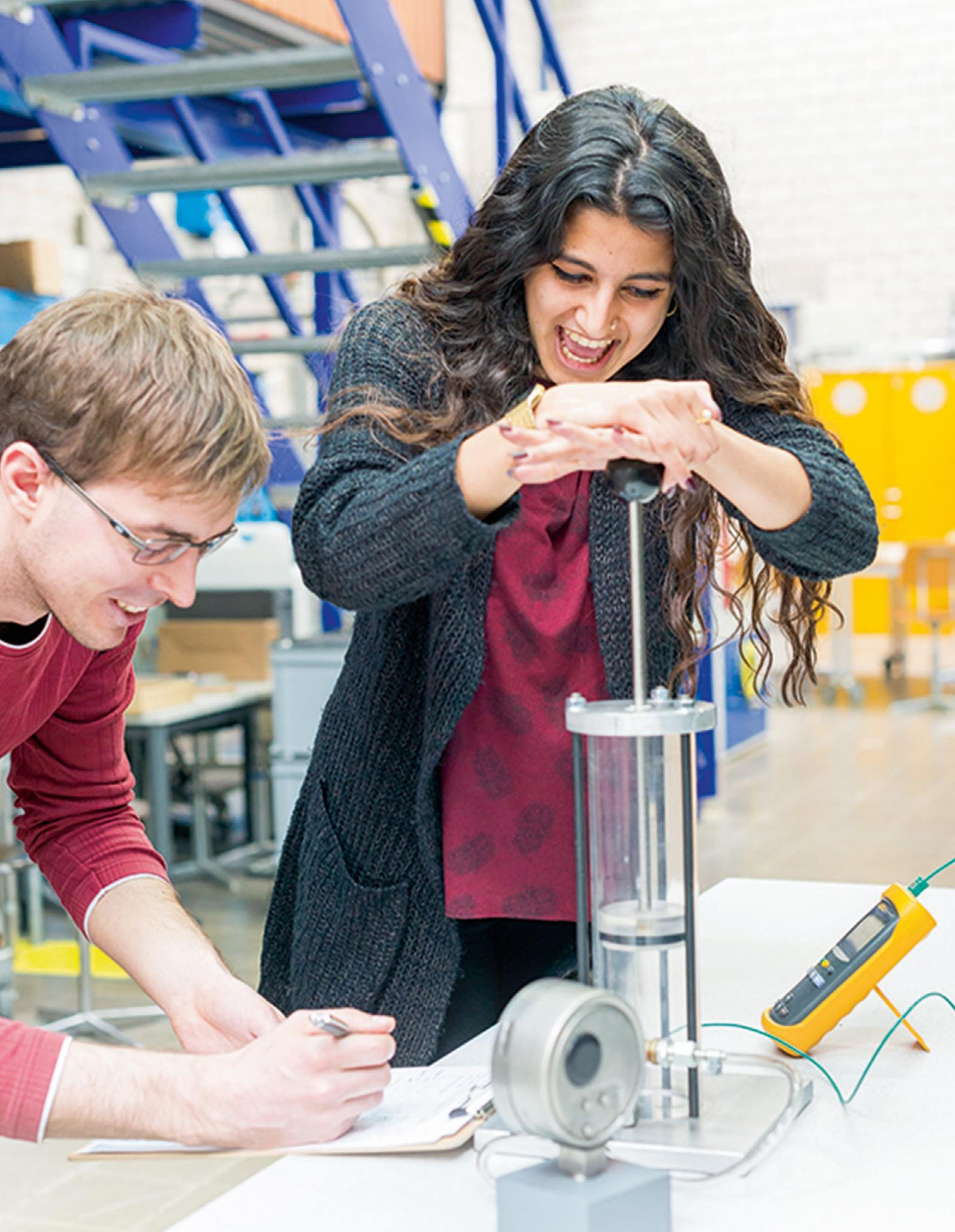
Startup-Supportteam

Wir helfen mit, ein Team aus erfahrenen Personen zu bilden, welche als Neuunternehmer/innen bereits wichtige Erfahrungen gemacht haben und dieses Wissen weitergeben wollen. Aus dem Startup-Roundtable liegen bereits mehrere Zusagen vor, aktiv mitzuwirken. Wir bringen Interessierte zusammen, die sich aus Idealismus engagieren wollen. Daraus soll beispielsweise ein B2B-Pool geschaffen werden, welcher Dienstleistungen spezifisch für Startups zu besonderen Konditionen anbietet (Beratertätigkeiten, IT-Lösungen, Rechtsauskünfte, Administratoren usw.). Kostenlose Beratung für Startups gibt es bereits von der **Wirtschaftsförderung** oder dem **Innovations Transfer Zentralschweiz (ITZ)** und weiteren Organisationen (siehe Seite 8).



Bessere Vernetzung Hochschulen – Kanton – Unternehmen

Ein funktionierendes Zusammenspiel von Bildung, Forschung und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Voraussetzung für den Innovationsprozess. Verschiedene Ideen für eine bessere Vernetzung und engere Zusammenarbeit wurden während dem Innovationsjahr geäussert. Auch sind diverse Angebote bekannter zu machen und das Potential besser auszuschöpfen. Wir prüfen dazu Massnahmen, gemeinsam mit den Involvierten und wollen unseren Beitrag zur Umsetzung leisten.



Das Bachelor-Studium «Energy Systems Engineering» an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur legt den Fokus auf das globale Ziel, die CO₂-Emissionen für eine nachhaltige Zukunft zu reduzieren. Die Studierenden lernen, in Industrie- und Gewerbebetrieben sowie in Haushalten, eine energieeffiziente Arbeits- und Lebensweise zu ermöglichen.

Bild: Hochschule Luzern Technik & Architektur

Unterstützung durch unsere Partnerorganisationen



Wirtschaftsförderung Luzern

Startup-Gründung und Innovationsförderung

Die Wirtschaftsförderung Luzern ist die Anlaufstelle für alle Fragen zur Unternehmensgründung und Innovationsförderung. Die Mitarbeitenden verfügen über fundierte Kenntnisse für Erstberatungen, das Erarbeiten eines Businessplans, Fragen zu Gesellschaftsformen, Steuern, Arbeitsrecht bis hin zu Finanzierungen. Das alles ist besonders wichtig, um von den Kontakten und dem Netzwerk mit der Luzerner Wirtschaft profitieren zu können. Die Wirtschaftsförderung ist zudem Anlaufstelle/«point of entry» für Fragen zu Innovationsprojekten und Vermittler/Türöffner zu Zentralschweiz Innovativ, zum Technopark, CSEM Micro Center, zu KTI Programmen oder weiteren Institutionen.

ONE STOP SHOP

Die Wirtschaftsförderung ist die zentrale Anlaufstelle und ONE STOP SHOP für Neuunternehmerinnen und Neuunternehmer, welche im Kanton Luzern ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen wollen. Zusammen mit den Netzwerken werden Sie von der Wirtschaftsförderung auf dem Weg zur beruflichen Selbständigkeit unterstützt.

Fachkräfteinitiative

Der innovative Wirtschaftsstandort Luzern bietet Fachkräften Entwicklungspotenzial, Mitgestaltungsmöglichkeiten und interessante Tätigkeiten. Nationale und internationale Firmen operieren von Luzern aus auf den Märkten dieser Welt. Hier trifft lokale Arbeit auf globalen Horizont. Die Fachkräfteinitiative führt Luzerner Arbeitnehmende und Luzerner Firmen zusammen.

Gründerkurse

Das Angebot von Startup Support Luzern umfasst unter anderem kostenlose Gründerkurse, welche durch die Partner IFJ und Startups.ch angeboten werden. Letztes Jahr haben über 1'360 Interessierte die kostenlosen, monatlich stattfindenden Gründerkurse der Wirtschaftsförderung besucht. Aufgrund der regen Nachfrage wird das Förderprojekt weitergeführt (neu auch in Englisch).

Finanzierungen

Die Wirtschaftsförderung beurteilt Businesspläne und erarbeitet Finanzierungsanträge. Ein Unternehmen kann in ganz unterschiedliche Richtungen wachsen: Mitarbeitende, Produkte, Marktanteile, Standorte usw. Die finanziellen Ressourcen sind dabei der Dünger für ein erfolgreiches Gedeihen.

Startup Tag vom 29. August 2017 in der Messe Luzern

Der Treffpunkt für die Startup- und Entrepreneurship-Community. Entrepreneure und solche, die es werden wollen, treffen hier auf Gleichgesinnte und Startup-Experten und erfahren die Stories hinter bereits realisierten Startups. In Workshops kann von 1:1-Coachings profitiert werden. Der Anlass ist für alle Besucher kostenlos.



Finanzierungsmöglichkeiten

Investoren gehen dorthin, wo Startups sind und umgekehrt. Oftmals fehlt es nicht an guten Ideen, dafür an Risiko- bzw. Gründerkapital. Die Wirtschaftsförderung hilft mit, dass Startups besser an Venture Capital von Privaten und Mikrokredite bis CHF 25'000 herankommen. Bewährt hat sich die **Startup- und KMU Finanzierung**. Die Wirtschaftsförderung konnte bereits mehrere Millionen Franken durch die Albert Koechlin Stiftung und die Zimmermann-KMU-Stiftung an Gesuchstellende vermitteln. Als «Türöffner» in Finanzierungsfragen ist auch der **Technopark Luzern** eine interessante Adresse. Besonders interessant sind auch sog. «**Business Angels**», die Kapital für Startups investieren. Der **Swiss ICT Investor Club (SICTIC)** beispielsweise bringt über 100 Privatinvestoren in der Frühphase von Startups zusammen.

Hochschule Luzern

Für ambitionierte Berufspersonen gibt es diverse Möglichkeiten, sich über Innovationen in verschiedenen Fachgebieten zu informieren, Innovationstechniken zu testen oder zu erfahren, wie sich ein günstiges Klima für Innovationen schaffen lässt.



Innovation konkret: im Studium, an Weiterbildungen und Tagungen

Die Aus- und Weiterbildungsangebote der Hochschule Luzern orientieren sich an den Bedürfnissen von Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Sie bereiten die Studierenden auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vor und fördern Eigenverantwortung und unternehmerisches Denken. Studierende haben bereits im Studium die Chance, über die Disziplinen hinweg an eigenen Projekten und Geschäftsideen zu arbeiten. Mit dem Programm **«Smart-up – Unterstützung für Start-ups»** wird der Innovationsgeist gezielt gefördert, kritisches Feedback von Coaches eingeschlossen.

Die Angebote reichen von Workshops und Tagungen wie etwa **«Designansätze – für wirtschaftliche Innovation und gesellschaftlichen Wandel?»**

Intensive Weiterbildungen wie etwa das **CAS Digital Business Innovation**, das die rasante Entwicklung der Informationstechnologie aufgreift und zeigt, wie IT-Innovation das Geschäft erneuern kann.

Der **MAS Designingenieur | Innovation** verknüpft ingenieurwissenschaftliche Fähigkeiten mit gestalterischen, benutzerorientierten und wirtschaftlichen Anforderungen und befähigt die Absolventinnen und Absolventen, den gesamten Innovationsprozess von der Idee bis zur Markteinführung zu gestalten.



World Innovations Forum Lucerne

Vom 6. bis 8. Juni 2018 findet das **World Innovation Forum** in der Messe Luzern statt. Um die bereits hohe Resonanz zu verstärken, will der Kanton Luzern eine geeignete Rolle (Kommunikation) übernehmen, um Luzern noch stärker als Innovationsstandort zu positionieren.



Wirtschaftsverbände: Innovationen vereint fördern

Die Zusammenarbeit in den Bereichen «Innovationen» und «Startups» mit den Verbänden ist uns wichtig. Uns freut die Feststellung, dass der jährlich von der **Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz IHZ** verliehene Innovationspreis permanent an Stellenwert und Bedeutung gewinnt. Dieser Preis ist ein starkes Zeichen, in die Forschung und Entwicklung zu investieren, um Markterfolge zu feiern und Wachstum zu generieren. Der **Kantonale Gewerbeverband (KGL)** stellt die Veranstaltung «LUZERN 18» (Unternehmer-Impulsveranstaltung) unter das Thema «Innovation». Auch an der Präsidentenkonferenz steht «Innovation» im Zentrum. Der KGL will zudem dem Thema Startup-Unternehmen eine hohe Priorität schenken: Es ist das Gewerbe von morgen.

Fazit: Wir wollen gezielt Projekte angehen, die von verschiedenen Seiten an uns herangetragen wurden. Zusammen mit unseren Partnern wollen wir möglichst viele Synergien auslösen und Kräfte bündeln! Wir sind uns aber auch genauso bewusst, dass eine ausgezeichnete Infrastruktur, ein guter Service Public und Planungssicherheit dank einem zuverlässigen Kanton Luzern wichtige Standortfaktoren sind und nicht vernachlässigt werden dürfen. Es ist die Aufgabe des Kantons, die richtigen Rahmenbedingungen für Innovationen zu bieten.

Stellschrauben noch besser justieren.

...und weitere Erkenntnisse.



Herr Schwerzmann, wie stark interessiert das Thema «Innovationen» die Menschen tatsächlich?

Sehr! Weil davon direkt unsere Zukunft, unsere Wettbewerbsfähigkeit und der Wohlstand abhängig sind. Bei meinen häufigen Auftritten als Regierungspräsident habe ich «Innovationen» fast immer als Leitthema genommen und zahlreiche positive Rückmeldungen erhalten.

Welches Primärziel verfolgten Sie mit dem Innovationsjahr?

Primär ging es um die Stärkung einer dynamischen, innovativen und wertschöpfungsstarken Wirtschaft. Davon sollen alle profitieren. Die Aktionen enden nun aber nicht mit dem Präsidentschaftsjahr, sondern bleiben im Rahmen der Kantonsstrategie eine zentrale Regierungsaufgabe.

Auf wen haben Sie sich im Innovationsjahr besonders fokussiert?

Mein Fokus hat sich vor allem auf die kleinen und mittleren Unternehmen gerichtet. Diese haben in der Luzerner Betriebsstruktur eine überdurchschnittliche Bedeutung. Auch die vielen Startups liegen mir sehr am Herzen, damit sie für ihren Unternehmergeist belohnt werden.

... und wie lauten Ihre wichtigsten Erkenntnisse?

Von den Erfolgreichen lernen und nie aufgeben! Die Erfolgreichen haben sich das Jammern längst abgewöhnt und stellen sich den Marktrealitäten. Das Innovationsjahr hat einmal mehr verdeutlicht, dass Innovationen den Lebensnerv für die Wettbewerbsfähigkeit bilden. Die Botschaft an innovative Köpfe ist simpel: Luzern ist der ideale Ort für Denker und Macher, die eine hohe Lebensqualität schätzen.

«Das Innovationsjahr hat den Steuerzahler keinen Rappen gekostet.»

Welche Aufgabe muss die Politik übernehmen?

Die Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen, damit der Innovationsmotor läuft und zukünftiges Wachstum und Wohlstand gesichert werden können. Dazu gibt es in der Politik einige Stellschrauben, die immer wieder zu justieren sind.

Braucht es für innovatives Denken einen Mentalitätswandel?

Nein, wir Schweizer haben den Unternehmer- und Erfindergeist bereits in den Genen. Wir müssen aber noch lernen, auch das Scheitern einzukalkulieren.

Wie geht es nun weiter nach dem Innovationsjahr?

Das Jahr hat eine Vielzahl von Ideen gebracht, deren Umsetzung wir nun schwungvoll anpacken wollen.

Eine typische Frage an den Finanzdirektor in Zeiten knapper Kassen: Was hat das Innovationsjahr den Steuerzahler gekostet?

Keinen Rappen! Alle Massnahmen sind ausschliesslich intern gelaufen, parallel zum Tagesgeschäft. Ein happiger Arbeitsaufwand, der sich aber gelohnt hat und ein glückliches Gefühl hinterlässt.

Brennt Ihnen noch etwas unter den Nägeln, das Sie loswerden möchten?

Ja, meinen Dank an alle, die dem Thema Schubkraft gegeben haben – und noch weiter geben werden.

Gemeinsam den Kanton Luzern vorwärts bringen.

«Luzern ist ein Innovationsmotor» heisst eines der drei strategischen Hauptziele des Kantons Luzern. Damit bekennen wir uns dazu, Innovationen aktiv zu fördern. Sie bilden den Lebensnerve für die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons. Wir wollen unser Potential als Innovationsmotor mit dem Ziel ausbauen, zu den innovativsten Kantonen der Schweiz zu gehören.

Luzerner Regierungsrat





Der Luzerner Regierungsrat: Paul Winiker, Robert Küng, Marcel Schwerzmann, Guido Graf, Reto Wyss und Staatsschreiber Lukas Gresch (v. l.).
Bildhintergrund: Rektifikationsanlage an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur

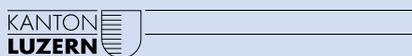
Impressum

Texte: Othmar Wüest

Gestaltung: Stephanie Imholz, Lehrmittelverlag/Drucksachen- und Materialzentrale Kanton Luzern

Kontakt: Finanzdepartement, Bahnhofstrasse 19, 6003 Luzern, fd@lu.ch, 041 228 50 41

Partner: IHZ, KGL, Wirtschaftsförderung



Finanzdepartement

Bahnhofstrasse 19
6003 Luzern

www.fd.lu.ch

Luzern, 30. Juni 2017